

Das Fach „Evangelischer Religionsunterricht“ in der Grundschule

Ich grüße Sie und möchte auf diesem Weg mich und das Schulfach, das ich unterrichte, den evangelischen Religionsunterricht, vorstellen.

Ich bin Jens-Uwe Hensel und bin Religionslehrer an der Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“ sowie an weiteren Schulen in Stralsund und auf der Insel Rügen.

Natürlich lasse ich meine Kinder taufen – ich weiß nur noch nicht, bei welcher Religion ...“ (Fußballer David Beckham).

Vermutlich hatte der britische Fußballstar in seiner Kindheit keinen Religionsunterricht, denn dass lediglich Christen getauft werden, weiß bei uns jedes Kind, das „Reli“ in der Schule hatte.

Der Religionsunterricht ist gesetzlich verankert und das einzige Schulfach, das im deutschen Grundgesetz (Verfassung, Art. 7 Abs. 3) ausdrücklich Erwähnung findet:

„Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach. Unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt.“ Der Religionsunterricht (RU) ist also fest eingebunden in den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Neben verschiedenen Befähigungen gehört auch religiöse Kompetenz zu den Bildungszielen unserer Schule.

Fragestellungen zur Persönlichkeit und Werten (Wer bin ich? Was bin ich wert? Wo komme ich her – wo gehe ich hin? Was ist der Sinn des Lebens? Leben in der Gemeinschaft ...), Geschichten der Bibel (als Beispiele für

Erfahrungen des Glaubens), später dann natürlich Informationen über andere Religionen, gehören zu den Basisinhalten des RU. Großen Raum nehmen die Feste und Feiertage ein, die zum größten Teil religiösen Ursprungs sind. Zuspruch, Orientierung, Selbstbewusstsein und Vertrauen sind einige der Werteaspekte des RU.

In der Grundschule werden diese Inhalte vor allem erzählerisch vermittelt. Großen Raum nehmen auch Formen des Gestaltens (Malen, Basteln) ein. Wir singen auch ermutigende und fröhliche Lieder. Ich spiele zusätzlich Gitarre. Das Einbringen von Erfahrungen der Kinder kommt auch nicht zu kurz; sie erzählen, was sie erleben, was sie bewegt, ängstigt, freut, ermutigt.

RU wird in Mecklenburg-Vorpommern mit einer Wochenstunde erteilt. In der 1. Klasse gibt es keine Zensuren, ab Klasse 2 werden Lernverhalten und –leistung auch benotet. Vom RU ist niemand ausgeschlossen. Eine (bestimmte) Religionszugehörigkeit ist nicht Voraussetzung. Die Teilnahme am RU wird von kirchlich sozialisierten Elternhäusern oft als glaubensfördernd angesehen. Es gibt auch den katholischen RU, der jedoch nicht in der Schule sondern in der Kirchgemeinde erteilt wird. Kinder aus katholischen Elternhäusern können selbstverständlich auch am evangelischen RU teilnehmen. Eine Abmeldung vom RU ist möglich. Alternativ wird das Kind dann am Fach „Philosophieren mit Kindern“ teilnehmen.

Ich bin Christ und gehöre der Nordkirche an.

In meiner Freizeit trainiere ich eine kirchliche Kinderfußballgruppe. Auf deren Homepage ist auch ein Foto von mir (leider kein aktuelles) zu sehen (www.kickerkids.net).

Für Rückfragen oder Informationen erfahren Sie meine Kontaktdaten bei der Schulleitung (Telefon, E-Mail-Adresse).

Das Fach „Philosophieren mit Kindern“ in der Grundschule

Unser heutiger Gruß gilt Ihnen, um das Fach „Philosophieren mit Kindern“ in der Primarstufe, welches wir mit vier Kolleginnen in unserem Haus unterrichten, kurz vorzustellen.

Nach einem abgeschlossenen, zugehörigen Studium und der Mitwirkung beim Erstellen des Rahmenplanes im Land MV für dieses Fach, können wir Ihnen heute sagen: Dieser Unterricht wurde in der Zwischenzeit zu einer „Leidenschaft“ von uns. Kinder öffnen ihre Herzen. Oft ist diese gemeinsame Stunde (1 x in der Woche) viel zu kurz.

Eigentlich entstand „Philosophieren“ als Alternative zum (im Schulgesetz) gesetzlich verankerten Religionsunterricht in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2000. Nur wenn Sie das Hauptfach „Religion“ abwählen, besucht Ihr Kind dieses Ersatzfach.

Was ist der Inhalt?

„Philosophieren“ bedeutet im weitesten Sinne „NACHDENKEN“. Jeder Mensch tut dies: mal mehr oder auch weniger... Kinder hingegen hinterfragen ständig etwas, wollen Antworten, suchen eigene Erfahrungen und sollten lernen, Schlussfolgerungen oder Wertungen selbstständig vorzunehmen.

Mit Hilfe der vier Kant'schen Fragen versuchen wir, dies gezielt zu entwickeln und zu fördern:

- Was will ich wissen?
- Was darf ich hoffen?
- Was soll ich tun?
- Was ist der Mensch?

Im ersten Schuljahr bilden Gespräche und Alltagsgeschichten die Hauptinhalte. Ab der Klasse 2 kommen erste schriftliche Gedanken, Folgerungen und Übungen hinzu, die unseren Schülern helfen, andere Sichtweisen zu erfahren und zu verstehen. Später spielen Methoden wie Argumentieren, Werten, Rollenspiele, Erstellen eines Clusters oder Diskutieren eine wichtige Rolle.

Eine Zensurierung in diesem Fach erfolgt ab dem 2. Schuljahr. Das war nicht immer so.

Erst die Einführung der Benotung in Fach Religion zog auch bei uns die gesetzliche Notwendigkeit nach sich. Anfangs war dies nicht so einfach, da man eine eigene Meinung auf gar keinen Fall bewerten darf. In den zurückliegenden Jahren zeigten sich aber viele positive Effekte. Grundwissen, Anwendung erworbener Kompetenzen oder das Einbringen alltagsrelevanter Beispiele halfen uns, Schülern in den mündlichen und schriftlichen Kontrollen einzuschätzen (ohne persönliche Wertungen in den Mittelpunkt zu stellen). Mit Hilfe dieser neuen Leistungsermittlung wird in unserem Ersatzfach die Möglichkeit geboten, jede Gesamtpersönlichkeit so zu würdigen, wie der Schüler oder die Schülerin es versteht, dass erlernte Fachwissen, was bei allen Themen erarbeitet wird, wieder zu geben.